

1. Adventsonntag Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 25 (24), 4-5.8-9.10 u. 14 (Kv: 1)

Kv Zu dir, o HERR, erhebe ich meine Seele. – **Kv**

- ⁴ Zeige mir, HERR, deine Wege, *
lehre mich deine Pfade!
- ⁵ Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heiles. *
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag. – (**Kv**)
- ⁸ Der HERR ist gut und redlich, *
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.
- ⁹ Die Armen leitet er nach seinem Recht, *
die Armen lehrt er seinen Weg. – **Kv**
- ¹⁰ Alle Pfade des HERRN sind Huld und Treue *
denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse wahren.
- ¹⁴ Der Rat des HERRN steht denen offen, die ihn fürchten, *
und sein Bund, um ihnen Erkenntnis zu schenken. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Dass der erste Abschnitt eine Bitte an Gott, die beiden restlichen Abschnitte hingegen Aussagen über Gott sind, darf auch in der Gestaltung des Antwortpsalms hörbar sein. Die Hoffnung auf Gott und das Vertrauen, dass die Bitte sicher erfüllt wird, sollten ebenfalls die Gestaltung des Antwortpsalms mitbestimmen.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers greift den ersten Vers von Ps 25 auf. Dieser kommt im Antwortpsalm selbst nicht vor. Er charakterisiert den Antwortpsalm ganz klar als vertrauensvolles Bittgebet. KG 315,5 bietet eine Vertonung des leicht erweiterten Wortlauts des Kehrverses (zu dir erhebe ich meine Seele; mein Gott, auf dich vertraue ich), ähnlich auch bei GL 728,1 im Bistumsteil der Diözesen Österreichs (zu dir, o Herr, erhebe ich meine Seele, du mein Gott, auf dich vertraue ich).

Ebenfalls um Vertrauen geht es im Kehrvers bei GL 307,5 (Meine Hilfe und mein Retter bist du. Säume doch nicht, du mein Gott), wobei hier noch eine Dringlichkeit hineinspielt, welche im ursprünglichen Kehrvers nicht Thema ist, aber sehr gut in den Advent passt.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Von David. Zu dir, HERR, erhebe ich meine Seele,
² mein Gott, auf dich vertraue ich. Lass mich nicht zuschanden werden,
lass meine Feinde nicht triumphieren!
³ Es wird ja niemand, der auf dich hofft, zuschanden;
zuschanden wird, wer dir schnöde die Treue bricht.

- ⁴ Zeige mir, HERR, deine Wege, *
lehre mich deine Pfade!
⁵ Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heiles. *
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag.

- ⁶ Gedenke deines Erbarmens, HERR,
und der Taten deiner Gnade;
denn sie bestehen seit Ewigkeit!
⁷ Gedenke nicht meiner Jugendsünden und meiner Frevel!
Nach deiner Huld gedenke meiner, HERR, denn du bist gütig!

- ⁸ Der HERR ist gut und redlich, *
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.
⁹ Die Armen leitet er nach seinem Recht, *
die Armen lehrt er seinen Weg.

- ¹⁰ Alle Pfade des HERRN sind Huld und Treue *
denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse wahren.

- ¹¹ Um deines Namens willen, HERR, vergib meine Schuld,
denn sie ist groß!
¹² Wer ist der Mensch, der den HERRN fürchtet?
Ihm weist er den Weg, den er wählen soll.
¹³ Dann wird er wohnen im Glück, seine Nachkommen
werden das Land besitzen.

- ¹⁴ Der Rat des HERRN steht denen offen, die ihn fürchten, *
und sein Bund, um ihnen Erkenntnis zu schenken.

- ¹⁵ Meine Augen schauen stets auf den HERRN;
denn er befreit meine Füße aus dem Netz.
¹⁶ Wende dich mir zu und sei mir gnädig;
denn ich bin einsam und arm!
¹⁷ Ängste haben mein Herz gesprengt, führ mich heraus aus meiner Bedrängnis!
¹⁸ Sieh meine Armut und Plage an und nimm hinweg all meine Sünden!

ANTWORTPSALMEN

- ¹⁹ Sieh meine Feinde, wie zahlreich sie sind,
mit welchem tödlichen Hass sie mich hassen!
- ²⁰ Erhalte mein Leben und rette mich, lass mich nicht zuschanden werden!
Denn ich habe mich bei dir geborgen.
- ²¹ Unschuld und Redlichkeit mögen mich schützen,
denn ich hoffe auf dich.
- ²² Gott, erlöse Israel aus all seinen Nöten!

Psalm 25 ist gestaltet als Akrostichon, d.h. jede Doppelzeile beginnt mit einem anderen Buchstaben in der Reihenfolge des hebräischen Alphabets. Eine Zeile mit dem Buchstaben Waw fehlt, sodass sich 21 gestaltete Zeilen ergeben. V 22 ist ausserhalb des Akrostichon und ist so als Zusatz zu erkennen. Er erweitert den Blick vom Individuum in den kollektiven Horizont Israels.

Der Psalm lässt sich in drei gleich lange Teile gliedern: Der erste (Vv 1-7) und letzte Teil (Vv 15-21) sind ein Bittgebet eines Einzelnen: Ein betendes Ich erhebt seine Stimme – so eine andere Übersetzung von „Seele“ in V 1 – zu Gott und spricht ihn bittend mit Du und seinem Namen JHWH an. Das Ich betet mit grossem Vertrauen, was durch die rahmenden Verse 2 und 20 ausgedrückt wird. Die „Feinde“ (Vv 2.19) sind gattungsspezifisch und meinen die Menschen, die mobben, lügen und korrumpieren. Auf sich selbst schauend bittet das Ich um das Übersehen der Jugendsünden (V 7) und um Befreiung aus psychischer Not (V 17). Es rechnet sich zu den Armen (V 18), denen Gott besonderes hilft (V 9).

Der mittlere Teil (Vv 8-14) redet über Gott in dritter Person. Vv 8-10 sind eine theologische Reflexion über Gott und nimmt das Leitwort „Weg/Pfad“ (Vv 4.8.9.10.12) auf. Es ist ein Gott für die Armen, zu denen sich das betende Ich rechnet (V 18). Gott zeigt den rechten Weg denen, die seinen Bund halten (V 10). Vv 12-14 reflektiert über die Menschen. Wiederum sind die Stichworte „Weg“ und „Bund“ zentral.

Die Mitte des zweiten Teils und die Mitte des ganzen Psalms ist V 11: In Ich-Du-Form geschrieben, formuliert das Ich die zentrale Bitte: „Vergib meine Schuld“, und nennt die zentrale Eigenschaft Gottes: ein Gott, der einen Namen hat, JHWH.

Dr. Winfried Bader

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm ist ein Zusammenschnitt aus einzelnen Versgruppen von Ps 25. Der erste Abschnitt (Vv. 4–5) stammt aus dem ersten Teil des Bittgebets des Einzelnen (Vv. 1–7) der zweite Abschnitt und die erste Hälfte des dritten Abschnitts (Vv. 8–10) aus den theologischen Reflexionen über Gott (Vv. 8–10) und die zweite Hälfte des dritten Abschnitts (V. 14) aus den Reflexionen über den Menschen (Vv. 12–14).

b. Die Anbindung an die Lesungen

Das Heilswort von Jer 33,14–16 ist in eine Zeit hinein gesprochen, in welcher es dem Volk Israel schlecht geht und ein grosser Teil davon in der Verbannung lebt. Ebenso ist von einem Tag der Not im Tagesevangelium (Lk 21,25–28.34–36) die Rede. Völker werden bestürzt sein (V. 25), die Menschen werden vor Angst vergehen (V. 26), die Kräfte des Himmels werden erschüttert (V. 26).

ANTWORTPSALMEN

Aber auch im Tagesevangelium findet man neben diesen Schreckensworten ein Hoffnungswort: „... dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe“ (V. 28).

Auch der Antwortpsalm thematisiert die Hoffnung und das Gottvertrauen, welche in der ersten Lesung sehr offensichtlich, im Evangelium etwas verborgener vorhanden sind, vor allem mit seinem Kehrvers. Damit liegt der Schwerpunkt im Gesamt der Tageslesungen ganz klar auf der Hoffnung.

Ein weiteres Thema, welches in allen Lesungen des Tages vorkommt, ist der gerechte Mensch. Die erste Lesung (Jer 33,14–16) spricht davon, dass Gott „einen gerechten Spross aufspriessen lassen“ will und dieser „Recht und Gerechtigkeit wirken“ wird (V. 15). In der zweiten Lesung (1 Thess 3,12–4,2) drückt Paulus die Hoffnung aus, dass seine Adressaten von Gott in der Liebe gestärkt werden (V. 3,13) und er ermahnt sie so zu leben, dass sie Gott gefallen und darin vollkommener werden sollen (V. 4,1). Laut Evangelium werden diejenigen gerettet, welche nicht Rausch und Trunkenheit verfallen sind (V. 34), nicht in Sorge versinken (V. 34) wachsam sind, allezeit beten (V. 36). Genau dies wünscht sich der Beter im ersten Teil des Antwortgesangs, wenn er Gott darum bittet, ihn seine Pfade zu lehren und auf den rechten Weg zu führen (Vv 4–5). Dabei ist er voll Zuversicht, dass Gott ihm dies auch geben wird. Er weiss, dass Gott Sünder auf den rechten Weg bringt (V. 8). Der Antwortpsalm betont damit mit der zweiten Lesung zusammen den ethischen Aspekt der guten Lebensführung, welche sowohl in der ersten Lesung als auch im Evangelium eher nebenbei erwähnt werden. Es wird jedoch sowohl im Antwortpsalm als auch in der zweiten Lesung ebenfalls klar, dass diese Gerechtigkeit eine Gabe Gottes ist und von ihm erbeten wird. Im Antwortpsalm wird sie im Rahmen eines Bittgebets genannt, in der zweiten Lesung wünscht der Apostel Paulus seinen Adressaten, dass Gott sie in der Liebe wachsen lässt (vgl. 1 Thess 3,12). Der Ruf vor dem Evangelium (Lass uns schauen, HERR, deine Huld und schenke uns dein Heil [Ps 85 (84),8].) greift genau diese Bitte, dass Gott Gerechtigkeit und somit Heil schenken möge, nochmals auf.

c. Theologischer Gehalt

Der gerechte Mensch, der Gott fürchtet (Ps 25,14), sich von Gott belehren lässt (Ps 25,5) und den Gott auf seine Wege führt (Ps 25,4–5.8.9), muss sich am Ende der Zeit nicht fürchten. Wenn, wie im Evangelium beschrieben, Zeichen sichtbar werden und die Menschen vor Angst vergehen (Lk 21,25–26), kann er auf die Erlösung hoffen (Lk 21,28).

Sr. M. Manuela Gächter OP lic. theol.